

10|2017

WIR

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT IN THÜRINGEN

THÜRINGER WIRTSCHAFT IM AUFWIND.

WIRTSCHAFTSLEISTUNG ERSTMALS
ÜBER 60 MILLIARDEN EURO.

DLR, FRAUNHOFER, MAX PLANCK.
WISSENSCHAFTSSTANDORT THÜRINGEN
WIRD GESTÄRKT.

360 GRAD THÜRINGEN.
VIRTUELLE ERLEBNISWELT ÖFFNET
IM DEZEMBER.

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft

INHALT & EDITORIAL

WIRTSCHAFT & INNOVATION 3–10

- THÜRINGER WIRTSCHAFT IM AUFWIND 4
- MODERNES BREITBANDNETZ FÜR THÜRINGEN 6
- INVESTOR DAYS 2016 7
- SOLARWORLD STARTET NEU 7
- POLITIK UND WIRTSCHAFT IM DIALOG 8
- FÖRDERUNG FÜR DIGITALE PLATTFORMEN 10

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG 11–16

- NEUE FORSCHUNGSINSTITUTE AM WISSENSCHAFTSSTANDORT THÜRINGEN 12
- NEUES THÜRINGER HOCHSCHULGESETZ 14
- OSTLÄNDER FORDERN MEHR GELD FÜR HOCHSCHULEN 15
- ERFOLG IM EXZELLENZWETTBEWERB „INNOVATIVE HOCHSCHULE“ 16

REGION & TOURISMUS 17–21

- DIGITALES SCHAUFENSTER FÜR THÜRINGEN 18
- NEUE TOURISMUSSTRATEGIE VORGELEGT 19
- WANDERWEGSKONZEPTION FÜR ATTRAKTIVERE WANDERWEGE 20
- ENDSPURT FÜR „LUTHER UND DIE DEUTSCHEN“ 21
- SOMMERRUNDTOUR 2017 21

TERMINE 22

FAKTEN 23

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Unser Newsletter wird Sie nach einem gründlichen „Facelifing“ über die wichtigsten Themen des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft informieren.

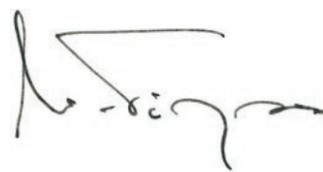
Denn wir finden: Gute Politik muss sich erklären, überzeugen und für ihre Positionen werben. Dazu soll der „WIR“ einen Beitrag leisten. Er ist damit ein weiterer Baustein der Gesprächskultur meines Hauses, die von Anfang an – bei der Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes ebenso wie bei der laufenden Überarbeitung des Vergabegesetzes oder beim Projekt „Zukunft Thüringer Wald“ – auf breite Beteiligung aller Akteure setzt. Mit neuen Veranstaltungsformaten wie dem „Blue Table Talk“, den „Abenden für Innovation“ und einem neu gestalteten „Weimarer Wirtschaftsforum“ haben wir zudem neue Plattformen für den aktiven Ideenaustausch geschaffen.

In der ersten „Halbzeit“ der Legislaturperiode ist es meinem Haus gelungen, neue Akzente für den Wirtschafts- und Hochschulstandort, die touristische Entwicklung und die Verbesserung der digitalen Rahmenbedingungen in Thüringen zu setzen. Wichtige Themen waren die Neuausrichtung der Investitions-, Forschungs- und Außenwirtschaftsförderung, die Fortschritte beim Breitbandausbau oder die Sicherung einer soliden Hochschulfinanzierung.

Nicht alles konnten wir im aktuellen Newsletter unterbringen, aber das Wichtigste der letzten Monate: Thüringen konnte als Wissenschaftsstandort mit der Ansiedlung neuer Forschungseinrichtungen punkten, die neue Tourismusstrategie und die Wanderwegekonzeption liegen vor, die Landesregierung hat den Entwurf des novellierten Hochschulgesetzes beschlossen, und in der Wirtschaftsförderung können wir eine erfolgreiche Bilanz vorweisen.

Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre. Sie können den „WIR“ auch als Druck- oder Onlineausgabe unter www.wir-thueringen.de abonnieren.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr




WOLFGANG TIEFENSEE
THÜRINGER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT,
WISSENSCHAFT UND DIGITALE GESELLSCHAFT

WIRTSCHAFT & INNOVATION

NEWS

Prämie für die besten Meister.

35 Meisterabsolventen des Handwerks konnten sich im Juni erstmals über die „Meisterprämie“ freuen. Die vom Wirtschaftsministerium und dem Thüringer Handwerk vergebene Prämie von 1.000 Euro würdigt die Jahrgangsbesten der Gewerke in den drei Thüringer Handwerkskammerbezirken.

Insgesamt hatten 439 Gesellen in diesem Jahr ihren Meisterbrief erlangt. Die Prämie dient nicht nur als Anreiz für herausragende Leistung, sondern auch als Wertschätzung des Berufsstandes, der Motor für einen starken Thüringer Mittelstand ist.

Exportinitiative Maschinenbau gestartet.

Um den Absatz von Thüringer Maschinen und Anlagen auf ausländischen Märkten zu steigern, hat das Wirtschaftsministerium die „Exportinitiative Maschinenbau“ gestartet. Knapp 20 Firmen der Region Südthüringen trafen sich Ende Juni erstmals, um bei der Erschließung von ausländischen Märkten stärker zusammenzuarbeiten. Unterstützt werden die mittelständischen Unternehmen von der Landesentwicklungsgesellschaft, der IHK und der RKW Unternehmensberatung. Die Initiative ist zunächst als Modellprojekt für die Region Südthüringen geplant und Bestandteil des Projekts „Zukunft Thüringer Wald“.

[zukunft-thueringer-wald.de](http://www.zukunft-thueringer-wald.de)

Traditionshersteller Westfalia investiert in Gotha.



Seit Mitte des Jahres produziert der Wohnmobil-Hersteller Westfalia im Gothaer Gewerbegebiet Ost. Rund fünf Millionen Euro hat das Unternehmen in diesen zweiten Produktionsstandort investiert, an dem die Campingbusse der Westfalia-Eigenmarke Club Joker, Sven Hedin, Amundsen und Columbus hergestellt werden.

[westfalia-mobil.net](http://www.westfalia-mobil.net)

Thüringer Wirtschaft profitiert von Europa.

Positive Halbzeitbilanz für den Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der aktuellen Förderperiode bis 2020: Seit 2014 haben bereits über 1.600 Thüringer mittelständische Unternehmen Unterstützung in Höhe von 400 Millionen Euro erhalten oder zugesagt bekommen. Die Mittel fließen insbesondere in Forschungs- und Investitionsprojekte, aber auch in größere Infrastrukturprojekte wie die geplante Errichtung des Campus für die Friedrich-Schiller-Universität auf dem Inselplatz in Jena. Insgesamt erhält Thüringen rund 1,17 Milliarden Euro aus Brüssel.

[efre-thueringen.de](http://www.efre-thueringen.de)



STABILES WACHSTUM,
NACHHALTIGE INVESTITIONEN:
THÜRINGER WIRTSCHAFT IM
AUFWIND.

JENOPTIK

Die Thüringer Wirtschaft ist in den letzten zwei Jahren stetig gewachsen, die Zahl der Arbeitslosen gesunken. Der Freistaat ist ein attraktiver Standort für Unternehmen – nicht zuletzt dank einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung.

Thüringen freut sich über eine neue Bestmarke: Das Bruttoinlandsprodukt – der Wert aller erbrachten Dienstleistungen und Güter – hat 2016 mit 60,8 Milliarden Euro zum ersten Mal einen Wert jenseits der 60-Milliarden-Euro-Hürde erreicht. Der vorläufige Höhepunkt einer seit Jahren stabil verlaufenden Entwicklung.

Das Wirtschaftswachstum im Freistaat befand sich damit auf ostdeutschem Niveau. Zugleich übertraf es das durchschnittliche Wachstum in den alten Bundesländern. Dieser positive Trend hielt auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres an und wirkt sich auf den Arbeitsmarkt aus: Insgesamt haben rund 1.050.000 Menschen einen Arbeitsplatz in Thüringen, knapp 800.000 waren Ende April sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Weniger Arbeitslose, höhere Umsätze.

Derweil ist die Arbeitslosenzahl in Thüringen mit 65.710 im Juni 2017 auf einen neuen Tiefstand gesunken: Mit 5,8 Prozent hat die Arbeitslosenquote im Juni 2017 zum ersten Mal die 6-Prozent-Marke unterschritten und befindet sich fast auf bundesdeutschem Durchschnittsniveau (5,5%).

Worauf beruht dieser Erfolg? Herz und Motor der guten Wirtschaftslage ist die Industrie. Rund 144.000 Beschäftigte arbeiten in mittleren Industriebetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein deutlicher Zuwachs um 2.500 Mitarbeiter. Aber auch die gestiegenen Umsätze sprechen für die hohe Produktivität des produzierenden Sektors. Diese werden zunehmend im Ausland erwirtschaftet: Die Exportquote – der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – liegt bei Thüringer Industriebetrieben mittlerweile bei knapp 35 Prozent.

GRW-Förderung unterstützt Betriebe.

Eine wichtige Stütze dieser Entwicklung ist die Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW).

Insgesamt 206 Thüringer Unternehmen erhielten knapp 152 Millionen Euro Förderung. Das Spektrum der geförderten Branchen reicht dabei von Metallherstellern und Auto-Zulieferern über Betriebe in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung und dem Maschinen- und Werkzeugbau bis hin zu Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten, Nahrungsmitteln oder dem Tourismusgewerbe.

Besonders erfreulich: Die Wirtschaftsförderung zieht neue Unternehmen an – allein 30 der GRW-geförderten Unternehmen haben sich in Thüringen neu angesiedelt. Beispiele der vergangenen zwei Jahre sind AGROLAB Agrarzentrum GmbH, Alpina Plastics Technology GmbH, BORN Senf & Feinkost GmbH oder die Talga Advanced Materials GmbH. Der Großteil der Fördermittel fließt jedoch in sogenannte Wachstums- und Erweiterungsinvestitionen.

GRW-INVESTITIONSFÖRDERUNG IN 2015/2016

INVESTITIONEN: 680 MILLIONEN EURO
FÖRDERUNG: 151,7 MILLIONEN EURO
GEFÖRDERTE UNTERNEHMEN: 206
GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE: 8.136
NEUE ARBEITSPLÄTZE: 1.154

Gute Aussichten für 2017.

Neben den Unternehmen wurde auch die öffentliche Infrastruktur mit 165,4 Millionen Euro großzügig gefördert. Diese Summe floss zum einen in die Erschließung neuer Industrie- und Gewerbegebiete und in Infrastrukturprojekte wie den Bau von Zufahrtsstraßen oder die touristische Infrastruktur.

Diese günstige Ausgangslage und die deutlich gestiegene Anzahl neuer Aufträge sind gute Anzeichen dafür, dass sich die Wirtschaft in Thüringen auch im laufenden Jahr positiv entwickeln wird. Die Weltkonjunktur nimmt an Fahrt auf und für Deutschland wird trotz aller Risiken ein solides Wachstum erwartet.



MODERNES BREITBANDNETZ FÜR THÜRINGEN.

165 Millionen Euro Förderung vom Bund.
Land Thüringen unterstützt mit 100 Millionen Euro.

Auch im vierten und vorerst letzten Aufruf des Bundesprogramms Breitband war Thüringen erfolgreich: 33 weitere Thüringer Regionen und Kommunen warben Gelder für den Ausbau des schnellen Internets ein. Damit erhält Thüringen aus dem seit Herbst 2015 laufenden Bundesprogramm Breitband – über alle vier Förderaufrufe – nun 165 Millionen Euro Förderung. Der Freistaat unterstützt mit weiteren 100 Millionen Euro.

Mit den Fördermitteln werden insgesamt etwa 400 Millionen Euro in das Thüringer Breitbandnetz investiert:

Rund 215.000 Breitbandanschlüsse in Thüringer Haushalten und Unternehmen sollen damit neu verlegt oder für höhere Übertragungsraten fit gemacht werden. Geplant ist der flächendeckende Ausbau mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde schnellem Internet. Zusätzlich sollen Schulen über die vorhandenen 30-MBit-Anschlüsse hinaus einen Zugang zum Hochgeschwindigkeits-Internet erhalten. Das Wirtschaftsministerium wird dieses Projekt mit der Initiative „Schulen ans Netz“ im Rahmen seiner Digitalstrategie flankieren und eine ergänzende Finanzierung bereitstellen.

Die Zusage ist ein weiterer großer Schritt hin zu dem Ziel, bis 2020 flächendeckend schnelles Internet in Thüringen anzubieten und damit eines der modernsten Breitbandnetze eines deutschen Flächenlandes zu haben. Um das zu erreichen, hatte das Wirtschaftsministerium die Kommunen im Rahmen seiner Initiative „Gemeinsam digital“ bei der Antragsstellung für das Bundesprogramm umfassend begleitet. Auch bei den Anträgen für die Kofinanzierung und die Umsetzungsplanung steht es wieder beratend zu Seite.

thuringen-online.de

JUNGUNTERNEHMER TRIFFT INVESTOR.

Start-ups suchten auf den Investor Days wieder Investoren für ihre Geschäftskonzepte.



Ein innovatives Buchungssystem für Transporte, ein sichtbares Desinfektionsmittel für die Hände oder ein neuartiges Kunststoffpulver für den Einsatz in 3D-Druckern – die Bandbreite der Geschäftsideen, für die die insgesamt 55 Bewerber der diesjährigen

Investor Days um potenzielle Geldgeber buhlten, war groß. In kurzen Unternehmenspräsentationen, sogenannten Pitches, stellten die Existenzgründer – erstmals auch aus dem Ausland – ihre Konzepte und Produkte vor. Die fünf besten Pitches wurden ausgezeichnet.

Den Hauptpreis der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) und der bmjt Beteiligungsgesellschaft Thüringen gmbh in Höhe von 3.000 Euro erhielten Steven Qual und Felix Wiegang von Pamyra GmbH aus Erfurt. Das Unternehmen hat die Konzepte der Online-Vergleichsplattformen und

Mitfahrgelegenheiten auf die Logistik übertragen und zusammengeführt. bietet Pamyra den ersten unabhängigen Preis-Leistungs-Vergleich.

Die Gründer des Erfurter Unternehmens CrowdArchitects, Hannes Mehring und Andreas Kühn, konnten sich über eine exklusive Reise ins Silicon Valley freuen. Sie werden im Oktober vier Wochen die Gelegenheit haben, in einem Start-up-Haus ihr Geschäftsmodell zu präsentieren, ihr Produktportfolio weiterzuentwickeln und Kapital einzuwerben.

thex.de/innovativ/investor-days

SOLARWORLD STARTET NEU.

Tiefensee: „Deutschland muss Interesse an eigenständiger Solarproduktion haben.“

Der nach einer Insolvenz geschrumpfte Solarmodulhersteller Solarworld will nach dem Neustart seine Produktion wieder hochfahren. Mitte August hatte eine Gläubigerversammlung dem Sanierungskonzept für das Unternehmen mit Standorten im sächsischen Freiberg und im thüringischen Arnstadt zugestimmt. „Zunächst bin ich froh, dass es jetzt wieder eine Perspektive für das Unternehmen gibt“, sagte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee nach Treffen mit Betriebsrat und IG Metall sowie einem Gespräch mit Geschäftsführer Frank Asbeck. Mit dem neuen Konzept gäbe es eine gute Zukunft für die Produktion von Solarzellen und Solarmodulen an den beiden Standorten.

Nach dem Sanierungskonzept wurden 475 von zuvor 1.700 Solarworld-Mitarbeitern direkt in die neue Gesellschaft übernommen.

500 Beschäftigte aus Arnstadt und 700 aus Freiberg mussten zunächst den Gang in eine Transfergesellschaft antreten. Minister Tiefensee gehe jedoch davon aus, dass die Belegschaft bald wieder wachse und viele von ihnen in die neue Solarworld zurückkehren könnten. Die Solarworld Industries GmbH wurde bei der Neuordnung von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) umgewandelt. Geschäftsführer Asbeck hält 51 Prozent der GmbH-Anteile, das Staatsunternehmen Qatar Solar aus dem Emirat Katar die anderen 49 Prozent.

Trotz der Insolvenz von Solarworld geht Tiefensee von einem Wiedererstarken der Branche in Deutschland aus. „Deutschland muss weiterhin in der Wachstumstechnologie Photovoltaik vertreten sein, nicht zuletzt, um Forschung und Entwicklung weiter finanzieren zu können.“



POLITIK UND WIRTSCHAFT IM DIALOG.

Mit einem neuen und einem neu gestalteten Veranstaltungsformat bietet das Wirtschaftsministerium Dialogplattformen, auf denen Experten und Praktiker ihre Impulse zu wichtigen wirtschaftspolitischen Herausforderungen einbringen können. Im großen Rahmen beim „Weimarer Wirtschaftsforum“, im kleinen Kreis beim „Blue Table Talk“ kommen Akteure der hiesigen Wirtschaft miteinander ins Gespräch und adressieren ihre Anliegen gegenüber der Politik.

Zentrales Thema des Wirtschaftsministeriums in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode ist Innovation. Die Voraussetzungen, notwendigen Veränderungen und Erfolgsfaktoren für Innovation auf allen Ebenen der Wirtschaft, des Tourismus, des Verwaltungshandelns, aber auch im Hochschul- und Forschungsbereich standen deshalb auch im Mittelpunkt des diesjährigen „Weimarer Wirtschaftsforums“ und des ersten „Blue Table Talks“.

Weimarer Wirtschaftsforum zu zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt.

„Ständige Anpassungen an veränderte Rahmen- und Marktbedingungen sind notwendig, um mit dem Wandel in der Wirtschafts- und Arbeitswelt nicht nur Schritt zu halten, sondern ihn möglichst aktiv zu gestalten“, betont Wirtschaftsminister Tiefensee. Darüber müsse ein intensiver und kontinuierlicher Dialog mit allen Akteuren von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft geführt werden.



Gute Gelegenheit dafür bot das mittlerweile 7. Weimarer Wirtschaftsforum: Hier diskutierten Experten, Wirtschaftsvertreter und Politik darüber, wie Innovation in den Thüringer Unternehmen vorangetrieben werden und das Land die Innovationsfähigkeit des Mittelstands noch besser unterstützen kann. Praxisorientierte Workshops beschäftigten sich mit den Themen Industrie 4.0, Innovationsmanagement, Fachkräftegewinnung und -bindung sowie den besonderen Herausforderungen für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie angesichts des absehbaren tiefgreifenden technologischen Wandels. Der abschließende Jahresempfang des Ministeriums bot Gelegenheit für vertiefende Gespräche und das Knüpfen neuer Kontakte.

Seit 2010 ist das „Weimarer Wirtschaftsforum“ des Thüringer Wirtschaftsministeriums einmal im Jahr eine wichtige Plattform, um Akteure der Wirtschaft zusammenzubringen, den Dialog mit der Politik zu vertiefen und neue Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens zu geben. In Workshops, Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Referenten und Foren können die vorgestellten Ansätze vertieft werden. Die Planungen für das nächste Weimarer Wirtschaftsforum laufen bereits.

Mehr Infos:
weimarer-wirtschaftsforum.de

Blue Table Talk: Innovation in der Medizintechnik.

Beim ersten „Blue Table Talk“ beim Spezialisten für medizinische Analyseverfahren Alere in Jena stand die konkrete Frage im Mittelpunkt, wie die Weichen für Innovation und mehr Zusammenarbeit gestellt werden müssen, um die Thüringer Medizintechnik-Branche künftig noch besser auf dem schnell wachsenden Gesundheitsmarkt zu positionieren.

In lockerer Gesprächsatmosphäre diskutierte Wirtschaftsminister Tiefensee hier gemeinsam mit Vertretern der Branche wie etwa der Analytik Jena, Jenoptik und der BLINK AG über die Erfolgsfaktoren und darüber, wie die Erfahrungen von Alere und anderen Unternehmen weiter genutzt werden können. In diesem Zusammenhang wurde die Bildung eines landesweiten industriellen Clusters im Bereich „In-vitro-Diagnostik/-Analytik“ angeregt, die einen besseren Wissenstransfer ermöglichen soll.

Der „Blue Table Talk“ soll nach dem Auftakt in Jena in loser Folge zu verschiedenen „Innovations-Themen“ an verschiedenen Orten in Thüringer Unternehmen fortgesetzt werden.



Alere Geschäftsführer Klaus Schindelbeck und Wolfgang Tiefensee im Gespräch

EIN HIDDEN CHAMPION FIT FÜR DIE ZUKUNFT.

Das Land Thüringen unterstützt zehn Projekte im Bereich der Digitalisierung. In den kommenden Ausgaben des WIR stellen wir einige davon vor. Den Anfang macht ein Maschinenbauunternehmen aus Saalfeld.



Saugbagger funktionieren ähnlich wie Staubsauger – sind allerdings wesentlich leistungsfähiger und größer. Sie haben ein Fassungsvermögen von bis zu zehn Kubikmetern, mit ihrer Hilfe werden zum Beispiel auf Baustellen Materialien wie Steine, Sand oder Wasser entfernt.

Hergestellt werden diese imposanten Maschinen seit 1993 von der Firma RSP Saugbagger in Saalfeld, seit 2016 auch in Aschara. In Zukunft möchte RSP sein Geschäft ausweiten: Nicht nur Saugbagger sollen Erträge generieren, die Kunden sollen auch Services kaufen oder mieten können – ein wichtiger Beitrag zur langfristigen strategischen Absicherung von RSP. Der „Hidden Champion“, der seine Produkte bereits in alle Welt verkauft, will so neue Kunden gewinnen und seine Marktposition ausbauen.

FÖRDERUNG DIGITALER MODELLPROJEKTE.

Die Digitalisierung in Thüringens Unternehmen voranzutreiben, gehört zu den wichtigen Aufgaben des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft. Eine Maßnahme: ein Förderprojekt zur Einrichtung digitaler Plattformen, das 2016 erstmals ausgeschrieben wurde. Zehn Vorhaben werden nun mit etwa 1,85 Millionen Euro aus Landesmitteln unterstützt. Im Oktober fällt die Entscheidung über die geförderten Projekte des zweiten Aufrufs im Jahr 2017.

Ein erstes Produkt ist serienreif.

Wie das gelingen kann, zeigt das Modellprojekt mit dem Namen „Plattformgestützte digitale Lifetime-Services eines Thüringer Maschinenbauunternehmens“. Es soll nicht nur der Firma RSP zu neuen Umsätzen verhelfen, sondern auch für andere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) aus der Maschinenbaubranche nutzbar sein. Gemeinsam mit den Projektpartnern Batix Software GmbH und Addonware GmbH entwickelte RSP ein erstes Produkt, das bereits in die Serienfertigung geht: eine Mobile App, mit der Endkunden eine Echtzeiten-Betriebsführung ermöglicht wird. Weitere digitale Services, etwa im Bereich Predictive Maintenance, befinden sich aktuell in der Entwicklung. Außerdem entsteht derzeit eine Plattform für die Verarbeitung und Speicherung von Maschinendaten, die auch für digitale Services nutzbar sein wird.

rsp-germany.com/de

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

NEWS

Diplomstudium in Ilmenau gestartet.

Mit 40 Studierenden starten mit dem Wintersemester 2017/2018 die Diplomstudiengänge „Elektrotechnik und Informationstechnik“ und „Maschinenbau“ an der TU Ilmenau. In den neuen durchgängig 10-semesterlangen Diplomstudiengängen können Haupt- und Nebenfach flexibel kombiniert und „artfremde“ Nebenfächer gewählt werden. Das gibt Studierenden die Möglichkeit, das Studium exakt auf ihre berufliche Perspektive und ihre persönlichen Bedürfnisse auszurichten. Die Studiengänge sollen die Ingenieurausbildung in Ilmenau stärken und zusätzliche Studierende nach Thüringen locken. Die Gleichwertigkeit des Diplomabschlusses mit dem Masterabschluss wird durch die TU Ilmenau garantiert.

tu-ilmenau.de

Zwei neue Forschungs- gebäude für Jena.

Der Forschungsstandort Jena wird ausgebaut: Das „Center for Energy and Environmental Chemistry“ (CEEC) der Friedrich-Schiller-Universität und das „Center for Translational Medicine“ (CeTraMed) des Universitätsklinikums erhalten zwei neue Gebäude. Die Hälfte der Kosten für den Bau und die Ausstattung von insgesamt rund 56 Millionen Euro werden vom Bund getragen. Am CEEC werden hochinnovative und umweltfreundliche Batteriesysteme auf Kunststoff- und Keramikbasis entwickelt. Das „CeTraMed“ forscht an den Ursachen alters- und krankheitsbedingter Fehlregulationen in Zellen und Organen und entwickelt neue medizinische Therapieverfahren.

ceec.uni-jena.de
uniklinikum-jena.de

Thüringer Hochschulen bei aus- ländischen Studierenden gefragt.

Thüringer Hochschulen haben in den letzten Jahren erheblich an Attraktivität für ausländische Studierende gewonnen; ihr Anteil an allen Studierenden liegt heute bei gut 13 Prozent. Zwischen 2006 und 2016 ist damit die Zahl ausländischer Studierender von 3.108 auf 6.607 gestiegen. Aus einer Auswertung des Thüringer Wissenschaftsministeriums auf Basis der amtlichen Hochschulstatistik geht hervor, dass 2006 insgesamt 256 ausländische Studierende den Abschluss an einer Thüringer Universität oder Fachhochschule erwarben, 2016 waren es bereits 1.106. Thüringer Hochschulen sind vor allem bei Studierenden aus Asien und dem europäischen Ausland gefragt.

campus-thueringen.de



WISSENSCHAFTS- STANDORT THÜRINGEN WIRD WEITER GESTÄRKT.

Die Digitalisierung, der demografische Wandel und die Energiewende gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Um Thüringen zukunftsfähig zu machen, müssen sich Wissenschaft und Wirtschaft diesen Herausforderungen stellen.

Aktuelle Ansiedlungen von hochrangigen Forschungsinstituten zeigen, dass Thüringen hier enorm zulegen konnte. Mit Unterstützung von EU, Bund und Land entstehen derzeit zwei neue Forschungseinrichtungen und eine „Max Planck School“. Auch das in Jena angesiedelte Zentrum für Batterieforschung konnte erfolgreich Förderung einwerben.

Herausforderung: Digitalisierung

In einer zunehmend digitalisierten Welt wachsen die Datenmengen exponentiell. Diese Daten auszuwerten und intelligent zu nutzen, ist eine der großen Chancen für die Gewinnung neuer Erkenntnisse und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Um sich dieser Herausforderung zu stellen, eröffnete das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Ende August in Jena das Institut für Datenwissenschaften.

Das neue DLR-Institut wird sich mit Datenmanagement sowie smarten Systemen (Industrie 4.0) oder Citizen Science befassen. Die Speicherung, Verarbeitung und Analyse von Daten zum Beispiel aus der Erdbeobachtung oder der Verkehrs- und Klimaforschung, aber auch die Simulation von Raumfahrtmissionen gehört zu den Aufgaben der Wissenschaftler.

Die Anschubfinanzierung von drei Millionen Euro sowie zehn Prozent des jährlichen Budgets von 7,8 Millionen Euro übernimmt das Land Thüringen, 90 Prozent trägt der Bund.



Herausforderung: Demografischer Wandel

Mit dem demografischen Wandel vollziehen sich auch im Gesundheitssektor große Veränderungen. Diesen wird sich das im August gegründete Fraunhofer-Projektzentrum „Mikroelektronische/Optische Systeme für die Biomedizin“ annehmen.

Die Wissenschaftler beschäftigen sich mit kombinierten optischen und mikroelektronischen Systemen zur Diagnose von Krankheiten wie Krebs oder Infektionen. Dazu werden drei Thüringer Kernkompetenzen – Optik, Mikroelektronik und Medizintechnik – gebündelt. Der Freistaat Thüringen und die Fraunhofer Gesellschaft vertiefen damit ihre Zusammenarbeit, die Kosten der Anlaufphase in Höhe von 35 Millionen Euro übernehmen sie zu gleichen Teilen.

Der Standort Erfurt mit seiner Forschungsinfrastruktur, seinen Unternehmen und Hochschulen ist „ein wichtiger Erfolgsfaktor“, betont der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft Reimund Neugebauer.

Herausforderung: Energiewende

Zusätzliche 6,5 Millionen Euro Förderung sagte Wolfgang Tiefensee Anfang August dem Center for Energy and Environmental Chemistry Jena (CEEC Jena) zu, das zum Innovationszentrum ausgebaut wird. Mit der Unterstützung

des Landes und dem Einsatz europäischer Strukturhilfen (EFRE) sollen sieben neue Forschungslabore und eine Geschäftsstelle finanziert werden.

Der Forschungsverbund aus dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) und der Jenaer Friedrich-Schiller-Universität entwickelt Batterien und Energiespeicher, die ohne Schwermetalle und Säuren auskommen. Das CEEC will so leistungsfähige und umweltfreundliche Alternativen zu den marktbeherrschenden Lithium-Ionen-Akkus ermöglichen. Die Bedeutung des wissenschaftlichen Zentrums, so Wolfgang Tiefensee, ginge „weit über Deutschland hinaus. Das CEEC Jena leistet Pionierarbeit für die Energiewende.“

Herausforderung: Photonische Lösungen

Mit der Max Planck School of Photonics (MPSP) entsteht ein neues Exzellenznetzwerk für die Forschung mit Licht. Sein Ziel ist es, hochbegabte Nachwuchswissenschaftler zu unterstützen. Jährlich sollen etwa 50 Master- und Promotionsstudierende in die Förderung aufgenommen werden.

Der Bund stellt zunächst insgesamt 15 Millionen Euro bereit, die Fraunhofer-Gesellschaft steuert weitere vier Millionen Euro bei. Koordiniert werden die Aktivitäten der MPSP in Jena von der Abbe School of Photonics, die an der Friedrich-Schiller-Universität zu Hause ist. Zum Netzwerk gehören Forscher aus sieben deutschen Standorten, geleitet wird es durch das Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF).

Mit dem Exzellenznetzwerk sollen die Kompetenzen innerhalb der deutschen Photonik-Forschung gebündelt und damit die internationale Sichtbarkeit der deutschen Optikforschung verbessert werden.

WISSENSCHAFTSMINISTERIUM LEGT ENTWURF FÜR NEUES THÜRINGER HOCHSCHULGESETZ VOR.

Geänderte Hochschulstrukturen, mehr Mitbestimmung und bessere Arbeitsbedingungen.

Ein modernes Hochschulgesetz zu entwerfen, bei dem verfassungsrechtliche Vorgaben und die Interessen aller Beteiligten ausbalanciert werden, ist eine große Herausforderung. Ein umfangreicher Dialogprozess an allen Thüringer Hochschulstandorten und Werkstattgespräche mit Experten gingen deshalb dem Entwurf für ein neues Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG) voraus, den das Wissenschaftsministerium nun vorgelegt hat. Mitte September wurde er vom Kabinett beschlossen und dem Landtag zugeleitet.

Danach sollen die Forschungs-, Lehr und Arbeitsbedingungen an den Hochschulen gezielt verbessert werden. Die Schwerpunkte sind: mehr Mitbestimmung für alle Statusgruppen, Gute Arbeit und Diversität sowie mehr Autonomie und Verantwortung bei Bauvorhaben, Finanzentscheidungen und der Berufung von Professoren.

Mehr Mitbestimmung durch ausgewogenere Entscheidungsstrukturen.

Im Vordergrund stehen paritätische Mitbestimmungsstrukturen. Bei der Governance der Hochschule hält das Gesetz dafür grundsätzlich an der bewährten Struktur aus Präsidium, Senat und Hochschulrat fest, balanciert sie aber neu aus. Im Unterschied zur bisherigen Regelung wird der Hochschulrat als Aufsichtsgremium gestärkt und es wird ihm die Zustimmung zum Wirtschafts- und Budgetplan sowie die Feststellung des Jahresabschlusses übertragen.

Im Senat sollen künftig alle Statusgruppen wie Professoren, Studierende sowie wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter paritätisch vertreten sein. Bei wissenschaftsrelevanten Entscheidungen ist aufgrund der verfassungsrechtlichen Vorgaben aber weiterhin eine „Professorenmehrheit“ gewährleistet.

Zusätzlich wird mit der Hochschulversammlung ein neues Organ eingeführt, das sich aus den stimmberechtigten Senatoren und den externen Mitgliedern des Hochschulrats zusammensetzt. Sie wählt die Präsidenten sowie Kanzler und beschließt den Struktur- und Entwicklungsplan. Dabei entscheidet sie jeweils mit der Mehrheit ihrer Mitglieder und einer Professorenmehrheit („doppelte Mehrheit“).

Gute Arbeit.

Qualifizierungsvereinbarungen mit den befristet Beschäftigten des akademischen Mittelbaus, die eine Promotion oder Habilitation anstreben, und die Verbesserung der Promotivmöglichkeiten von Absolventen der Fachhochschulen sind nur zwei Beispiele zum Thema Gute Arbeit. Ein Frauenanteil von mindestens 40 Prozent bei der Besetzung von Gremien und Kommissionen – insbesondere auch der Berufungskommissionen – ermöglicht eine bessere Gleichstellung von Mann und Frau.



OSTLÄNDER: MEHR GELD FÜR HOCHSCHULEN.

Auch nach Ablauf des Hochschulpakts soll der Bund sich an der Finanzierung der Hochschulen beteiligen – dauerhaft. Das fordern die ostdeutschen Wissenschaftsministerien in einem gemeinsamen Positionspapier.

Mehr Geld für mehr Studierende: Darauf einigten sich Bund und Länder vor zehn Jahren mit dem Hochschulpaket 2020. Um attraktive Studienbedingungen zu sichern, beteiligt sich der Bund seitdem jährlich mit vier Milliarden Euro am Hochschulsektor.

Bis 2020 läuft der Hochschulpaket jedoch aus. Vor allem die ostdeutschen Bundesländer befürchten, dass sich die Bedingungen an den Hochschulen dadurch spürbar verschlechtern.

Hochschulen als Innovationstreiber.

Auch nach 2020 soll damit der spezifischen Situation der Hochschulen in den ostdeutschen Ländern Rechnung getragen werden. Diese stehen vor Problemen wie der Abwanderung junger Menschen und dem Fachkräftemangel. Nach wie vor besteht zudem ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungstau. Zudem sind die Hochschulen zentral für die Innovationskraft der ostdeutschen Wirtschaft. Denn während es Unternehmen im Westen zumeist gelingt, über zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung zu investieren, können ostdeutsche Betriebe oft nur 0,8 Prozent leisten. Die geforderte Unterstützung durch den Bund würde damit gleiche Rahmenbedingungen in Ost und West fördern.

Zwei Milliarden Euro mehr.

Deswegen setzen sich die Wissenschaftsministerien von Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen in einem gemeinsamen Positionspapier für eine neue Hochschulfinanzierungsvereinbarung ab 2020 ein. Der Bund soll sich jährlich mit etwa sechs Milliarden Euro an der Finanzierung der deutschen Hochschulen beteiligen, zwei Milliarden mehr als bisher. Von diesem Geld soll dann den ostdeutschen Ländern mindestens eine Milliarde Euro zugutekommen.



Das Geld wird an unterschiedlichen Stellen benötigt: vom Hochschulbau über die Forschungs- und Innovationsförderung bis hin zur Lehre, deren Qualität mit einem bundesweiten Zuschuss von 1.000 bis 2.000 Euro pro Studierendem in Regelstudienzeit gesichert werden soll.

Verwendung	Bundesmittel pro Jahr (in Mio. Euro)		
	2017 (alle Länder)	ab 2020 (alle Länder)	ab 2020 (ostdeutsche Länder)
Hochschulfinanzvereinbarung	2.446	3.000	380
Wiss. Infrastruktur	993	1.600	280
Forschung (Programmpauschale)	395	700	90
HAW-/FH-Programm*	0	500	100
Innovationsförderung	161	300	200
Summe	3.995	6.100	1.050

In dieser Übersicht sind die Bundesmittel für die institutionelle Förderung der DFG, die Exzellenzinitiative und den Qualitätspakt Lehre nicht enthalten.
*Hochschule für angewandte Wissenschaften/Fachhochschule



BUNDESFÖRDERUNG FÜR GEMEINSAMES PROJEKT DER JENAER HOCHSCHULEN.

Erfolg im bundesweiten Exzellenzwettbewerb „Innovative Hochschule“.

Der wechselseitige Austausch der Wissenschaft mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft ist die treibende Kraft für Innovationen. Damit Erkenntnisse aus der Forschung auch weiterhin zu neuen Lösungen führen, haben Bund und Länder mit dem bundesweiten Förderprogramm „Innovative Hochschule“ die Möglichkeit geschaffen, den Austausch von Ideen, Wissen und Technologien auszubauen.

Unter 118 bei der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) eingereichten Anträgen konnten sich nun die beiden Jenaer Hochschulen durchsetzen.

Sie sind damit eines von bundesweit 29 geförderten Projekten. Mit dem gemeinsamen Projekt „NUCLEUS Jena – Ein Paradies für Innovationen“ wollen Friedrich-Schiller-Universität (FSU) und die Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) ihre Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten ausbauen, um so einen „Service aus einer Hand“ für die Wirtschafts- und Netzwerkpartner der Region anbieten zu können. Die unterschiedlichen Spezialisierungen beider Hochschulen und ihre Verankerung in verschiedenen Branchenclustern bilden die Grundlage für einen ergänzenden und gewinnbringenden Austausch.

Nach der Entscheidung wird die GWK nun über die genaue Höhe der Förderung entscheiden. Die FSU und die EAH haben etwa neun Millionen Euro Förderung beantragt. Im Rahmen des Programms „Innovative Hochschule“ stellen Bund und Länder insgesamt 550 Millionen Euro für die Laufzeit von zehn Jahren zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt zu 90 Prozent durch den Bund und zu zehn Prozent durch das Land. Die Förderung beginnt Anfang 2018.

uni-jena.de
eah-jena.de

REGION & TOURISMUS

NEWS

„Weimarer Sommer“ lockte viele Besucher an.

Mit seinen über 200 Veranstaltungen lockte der „Weimarer Sommer“ auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher an. Laut Publikumsbefragung kommen inzwischen schon 36 Prozent der Gäste von außerhalb Thüringens an, um etwa die großen Open-Air-Nächte oder das Video-Fassaden-Festival Genius Loci zu besuchen.

Das Wirtschaftsministerium hat die überregionale Vermarktung – etwa mit Plakaten in deutschen Großstädten oder dem Programmheft in der ZEIT – auch in diesem Jahr wieder mit 120.000 Euro unterstützt.

weimarer-sommer.de

Ausgezeichnete Heilbäder in Thüringen.

Bad Sulza und Bad Colberg haben erneut die staatliche Anerkennung als Kurorte erhalten. Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee übergab die Urkunden persönlich im Rahmen seiner Sommertour 2017. Die Kur- und Weinstadt Bad Sulza kann weiterhin das Prädikat „Staatlich anerkanntes Soleheilbad“ führen; Bad Colberg trägt erneut den Titel „Staatlich anerkannter Ort mit Heilquellenkurbetrieb“. Beide Städte erhielten die Anerkennung, weil sie besonders im Gesundheits- und Wellness-tourismus hervorragend aufgestellt sind. Die verliehenen Prädikate müssen nach zehn Jahren erneuert werden.

sommerrundtour2017.de

Eine Region im Aufwind.

Zeulenrodaer Meer lockt mit größter überdachter Freilichtbühne und attraktiven touristischen Angeboten.



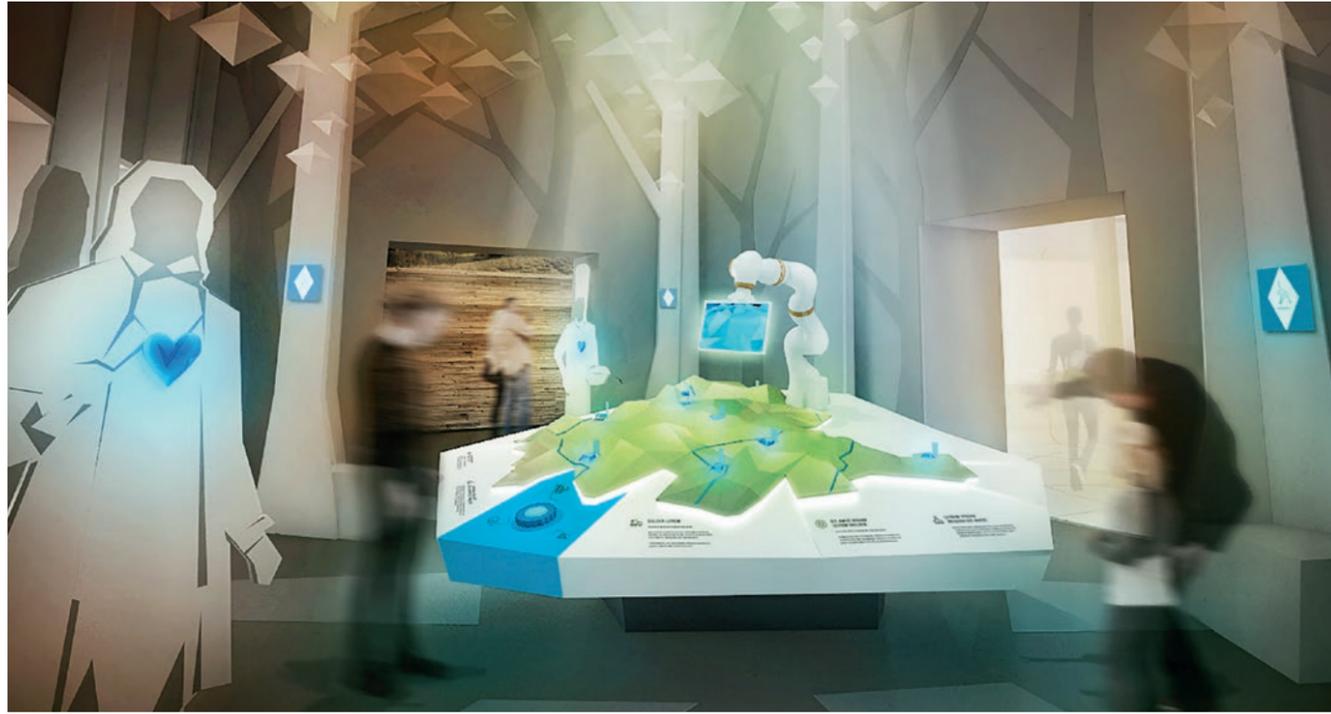
Das Zeulenrodaer Meer entwickelt sich zunehmend zu einem touristischen Highlight im Vogtland. Nachdem Land, Kreis und Kommune in den vergangenen Jahren in die touristische Entwicklung der Region investiert haben, soll das Zeulenrodaer Meer nun auch verstärkt beworben werden. Dafür übergab Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee im Rahmen seiner „Sommerrundtour 2017“ einen Förderbescheid über 48.000 Euro an den Bürgermeister von Zeulenroda, Dieter Weinlich. Die Stadt selbst steuert weitere 12.000 Euro bei. Seit Mai lockt auch die „Seestern-Panorama-Bühne“ – mit 850 Quadratmetern die größte überdachte Freilichtbühne Thüringens – Kulturtouristen an. Auch dieses Projekt förderte das Land mit rund 2,4 Millionen Euro.

zeulenrodaer-meer.de

1,1 Millionen Euro für „Noahs Segel“.

Die Rhön hat ein neues Wahrzeichen: Im August wurde die Aussichtsplattform „Noahs Segel“ auf dem 813 Meter hohen Ellenbogen, einem Berg in der Hohen Rhön, feierlich eröffnet. In einer Ausstellung auf dem 21 Meter hohen Turm und dem daran anschließenden Besucherzentrum können sich Gäste über Geologie, Flora und Fauna der Rhön informieren. Zugleich dient der Turm als Schutzhütte und Rastplatz für Wanderer. Das Thüringer Wirtschaftsministerium hat den Bau mit insgesamt 1,1 Millionen Euro gefördert.

noahs-segel.de



EIN „DIGITALES SCHAUFENSTER“ FÜR THÜRINGEN.

Umbauarbeiten für virtuelle Erlebniswelt in vollem Gange.

Ganz Thüringen digital erleben – das können Thüringen-Besucher ab Dezember dieses Jahres direkt gegenüber dem Erfurter Hauptbahnhof. Wenn die Umsteigezeit also einmal länger ausfällt, können Durchreisende zukünftig ganz unkompliziert einen Blick auf Thüringen werfen. In den Räumlichkeiten der Tourist Information Thüringen laufen derzeit die Umbauarbeiten für „360 Grad – Thüringen digital entdecken“.

Digitale Ausstellungsräume sind eher aus der Wirtschaft bekannt. Thüringen ist nun das erste Bundesland, das dieses Konzept nutzt, um die große Themenbreite des Landes für die Besucher zum Erlebnis werden zu lassen. Denn Thüringen steht eben nicht nur

für Tradition, Landschaft, Kultur und Geschichte, sondern genauso für Lebensqualität, Vernetzung und Digitalität. Daher sollen nicht nur touristische und kulturelle Themen, sondern auch der Wirtschafts- und Hochschulstandort Thüringen präsentiert werden. Der Showroom fasst diese Vielfalt und die scheinbaren Gegensätze in „erzählende Räume“ und schafft daraus ein eindrucksvolles Thüringen-Erlebnis.

Von der interaktiven Karte bis hin zu audiogestützten VR-Brillen bietet der Showroom vielfältige Möglichkeiten, um Thüringen interaktiv erlebbar zu machen. Besucher können sich individuelle Thementouren zusammenstellen oder auf einem interaktiven Thüringen-Modell mit Roboter-Guide auf

Erkundungstour gehen. Die „analoge“ Information durch Broschüren, Karten und andere gedruckte Medien bleibt natürlich erhalten.

Für die Einrichtung des Showrooms „360 Grad – Thüringen digital entdecken“ stellt das Wirtschaftsministerium knapp eine Million Euro zur Verfügung. Das Projekt ist Teil seiner Digitalisierungsstrategie und wird von der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) umgesetzt. Mit der Realisierung des Vorhabens wurde TRIAD Berlin beauftragt. Die Kreativagentur für „Kommunikation im Raum“ realisiert bereits seit 1994 weltweit Ausstellungen, Museen, Themenparks, Expos, Messen und Markenwelten.

MEHR QUALITÄT UND KUNDENORIENTIERUNG IM THÜRINGER TOURISMUS.

Wirtschaftsministerium legt Tourismusstrategie Thüringen 2025 vor.

Thüringen hat seine Tourismuspolitik bis 2025 abgesteckt. Die neue „Tourismusstrategie Thüringen“, die das Land im August verabschiedet hat, konzentriert sich auf die vier Themen Marketing, die wirtschaftliche Situation der Betriebe, Organisationsstrukturen und Digitalisierung.

Die Sicht des Reisenden und dessen Motivation, Thüringen zu besuchen, soll so zukünftig im Fokus des Tourismusmarketings stehen. Dementsprechend werden die vier überregional sehr bekannten „Leitprodukte“ Weimar, Wartburg, Rennsteig und Erfurt verstärkt beworben. „Die Zugkraft dieser bekannten Orte wollen wir für unser Marketing nutzen, um Touristen ins Land zu locken“, so Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Sei einmal das Interesse geweckt, gehe es darum, die Thüringen-Besucher auch für andere Ziele und Regionen im Land zu begeistern.

Zudem soll der Thüringer Tourismus zukünftig mit noch mehr Qualität punkten. Begleitet und beraten durch die Thüringer Tourismus GmbH (TTG), sollen die touristischen Angebote in allen Regionen qualitativ verbessert und attraktiver gestaltet werden, etwa durch neue Investitionen in Hotels oder Ferienparks. Wesentlich sei allerdings die Bereitschaft der Leistungsträger vor Ort, gemeinsam an einer verbesserten Qualität des Reiselandes Thüringen zu arbeiten – „denn erfolgreiche Produktentwicklung entsteht aus den Regionen heraus im Zusammenspiel

mit den Tourismusorten und lokalen Leistungsträgern“.

Mit mehr Qualität soll aber nicht nur die Zahl der Übernachtungen, sondern auch der Umsatz der Betriebe gesteigert werden. Viel zu oft werde die Strategie verfolgt, mit niedrigen Preisen Gäste anzulocken. „Das allerdings bewirkt eine Abwärtsspirale: niedrige Preise, unattraktive Bezahlung, wenig Gewinn, wenig Investitionen und mittelmäßiger Service. Das müssen wir ändern“, betont der Minister.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Digitalisierung, die auch vor dem Tourismus nicht Halt macht. In vielfältiger Weise beeinflusst sie schon heute Reiseentscheidungen. Daher sollen auch kleinere touristische Anbieter Zugang zu den großen Buchungsplattformen bekommen. Dafür arbeitet die TTG an einer gemeinsamen Datenbank, in der alle Inhalte nach einer vorgegebenen Struktur erfasst und vor allem miteinander verknüpft sind.

An der Erarbeitung der Tourismusstrategie zwischen April 2016 und Juni 2017 hatten sich eine Vielzahl von Einrichtungen, Verbänden und Interessengruppen beteiligt. „Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam einen echten Quantensprung im Thüringen-Tourismus schaffen können, von dem am Ende alle Regionen und Anbieter profitieren“, so der Minister.



apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1720.pdf

THÜRINGEN GEHT NEUE (WANDER-)WEGE.

Thüringen ist nicht zuletzt als Wanderland ein beliebtes Reiseziel. Ein neues Konzept soll die Attraktivität weiter steigern. Der Kern: die Stärkung sogenannter Leitrouen.



„Wir sind Wanderland“, sagt Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee.

Wie entscheidend der Wandertourismus für das Bundesland ist, verdeutlicht ein Blick auf die Zahlen: Während der Thüringen-Tourismus insgesamt einen Anteil am bundesdeutschen Tourismus von 2,4 Prozent hat, finden neun Prozent aller Wanderungen in Deutschland in Thüringen statt. Der Jahresumsatz durch den Wandertourismus liegt bei 710 Millionen Euro, was 23 Prozent des touristischen Gesamtumsatzes entspricht.

„Wir sind Wanderland“, betont Wolfgang Tiefensee, und das sollen in Zukunft noch mehr Menschen wissen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in wanderaffinen Nachbarländern wie zum Beispiel den Niederlanden. Deshalb investiert Thüringen bis 2025 rund 18 Millionen Euro in die Verbesserung der Wander-Infrastruktur.

THÜRINGENS LÄNGSTE TOP-WANDERWEGE:

LUTHERWEG: 1.010 KILOMETER

VOGTLAND PANORAMA WEG:
225 KILOMETER

HOCHRHÖNER: 173 KILOMETER

RENNSTEIG: 169 KILOMETER

PANORAMAWEG SCHWARZATAL:
136 KILOMETER

Weniger ist manchmal mehr, weiß der Volksmund. Das gilt auch für Thüringens Wanderwege. „Qualität geht vor Quantität“, betont Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Bis zum Jahr 2025 soll sich Thüringens umfangreiches Wanderwegenetz zumindest aus Marketingsicht aus höchstens 20 sogenannten Leitrouen zusammensetzen. Das besagt die im Juni dieses Jahres vorgestellte „Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025“. Ziel ist dabei keinesfalls, Wanderwege stillzulegen, sondern die Top-Routen zu stärken. Dafür soll unter anderem ein Wegemanagement aufgebaut werden, das dafür sorgt, dass die Gäste zum Beispiel ausreichend Beschilderungen, Rast- und Spielplätze vorfinden.

Zu den besonders attraktiven Leitrouen gehören zum Beispiel der Lutherweg, der Eisleben und Wittenberg miteinander verbindet, der Vogtland Panorama Weg, der an der Gölzschtalbrücke beginnt, der weltweit höchsten Ziegelsteinbrücke, und der Rennsteig, Deutschlands ältester und beliebtester Höhenwanderweg. Dazu kommen Wege, die zu interessanten Zielen führen, darunter die historisch bedeutende Wartburg, die wild-romantische Drachenschlucht und die Veste Heldburg, Thüringens einzige Station auf der Burgenstraße.

thueringen-entdecken.de

„LUTHER UND DIE DEUTSCHEN“.

Endspurt für die nationale Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg: Noch bis November zeigen 300 Exponate Luthers Wirken und Einfluss.

Hoch über Eisenach thront die Wartburg, eines der großen Wahrzeichen deutscher Geschichte. Rund 350.000 Menschen aus aller Welt besuchen jedes Jahr die UNESCO-Welterbestätte. Im Lutherjahr 2017 werden es noch mehr sein: Die Ausstellung „Luther und die Deutschen“, die hier seit Mai zu sehen ist, lockte bereits bis Ende August über 200.000 Besucher an.

Für viele Besucher ist die Wartburg selbst das wichtigste Exponat, denn hier fand der als Ketzer verfolgte Martin Luther 1521 Schutz vor seinen Verfolgern. Unter dem Pseudonym Junker Jörg übersetzte er das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche – nach der Präsentation bei der Leipziger Buchmesse waren die 3.000 Exemplare der Erstauflage im Nu ausverkauft.

Und die Basis für eine einheitliche deutsche Schriftsprache war geschaffen.

Doch nicht nur Luthers Zeit auf der Wartburg und sein Leben dokumentiert die Ausstellung auf 1.200 Quadratmetern im Außen- und Innenbereich der Burg. Die rund 300 Exponate verdeutlichen auch, welchen Einfluss die Ideen des Reformators auf die spätere Kultur- und Geistesgeschichte sowie die Politik hatte.

500 Jahre Reformation erlebbar zu machen – das ist das Ziel der Ausstellung. Viele Gemälde bekannter deutscher Maler sind zu sehen, darunter Albrecht Dürer und Caspar David Friedrich. Dazu kommen Druckwerke, Skulpturen und Nachbauten der von

Gutenberg genutzten Druckerpresse sowie des Reisewagens, der Luther auf die Wartburg brachte. Ergänzt wird das Angebot durch Medienstationen – so wird Geschichte unmittelbar erfahrbar.

wartburg.de

ALLGEMEINE INFOS

„Luther und die Deutschen“

Wartburg, Eisenach

Bis 5. November 2017

Einlass: täglich 8:30–17:30

Eintritt (inkl. Wartburg): 12 €, ermäßigt 8 €, Kinder 5 €

Telefon: +49 (0)3691 250220

SOMMERRUNDTOUR 2017.

Wirtschaftsminister Tiefensee besucht touristische „Hidden Champions“ des Thüringer Tourismus.

Innovation im Tourismus – das war das große Thema „Sommerrundtour 2017“, zu der Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee am 20. Juli am Baumkronenpfad Hainich aufgebrochen war. In neun Tagen legte der Minister mehr als 530 Kilometer zu Fuß, per Rad, Kanu oder auf dem Segway zurück und besuchte fast 40 touristische Anbieter und Einrichtungen, die Thüringen mit ihrer täglichen Arbeit nicht nur als Reiseland, sondern auch als Lebensraum attraktiv machen. Sein Fazit: „Guter Tourismus ist im Kern immer eine Kombination aus klarem Profil einer Region, guter Abstimmung zwischen allen



Akteuren und besonderen Angeboten.“ Die Welterberegion Wartburg-Hainich oder das Zeulenrodaer Meer seien dafür gute Beispiele.

Regelmäßig an ihn herangetragen worden seien Probleme bei der Kooperation

über Ländergrenzen hinweg. „Das funktioniert stellenweise sehr gut – wie etwa im Vogtland, der Rhön, aber auch im Südharz“, so Tiefensee. „Aber unterschiedliche Auflagen verschiedener Bundesländer verursachen echte Reibungsverluste.“ Hier müsse auf eine bessere Abstimmung hingewirkt werden. Weitere Themen waren schließlich der Fachkräftemangel im Tourismus und die zu geringen Umsätze der Betriebe. Hier habe die Tour deutlich gezeigt: „Nicht Billig-Tourismus, sondern Qualität punktet.“

sommerrundtour2017.de

TERMINE.

12.10.

Informationstage zur EU-Förderung „Horizon2020“
Förderung, aktuelle Themen und wie Thüringer Unternehmen davon profitieren können. Themen: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) inkl. Photonik sowie Nano/Materials/Production (NMP). Technologie- und Innovationspark Jena GmbH (TIP Jena), Moritz-von-Rohr-Str. 1 a; 07745 Jena. 14:00–18:00 Uhr
www.stift-thueringen.de

17.10. + 18.10.

Lateinamerika-Tag 2017
„Neue Dynamik? Lateinamerika–USA–Deutschland“. Konferenz zu politischen und wirtschaftlichen Veränderungen zwischen den Ländern Lateinamerikas, den USA und Deutschland.
www.thueringen-international.de

21.10.

Thüringer Wirtschaftsball
Kaisersaal Erfurt. 18:00 Uhr
www.bvmw.de

28.10. + 4.11.

Hochschulinformationstage
Hochschulinformationstage der Dualen Hochschule Gera-Eisenach.
www.dhge.de

1.11.

INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald 2017
35 Unternehmen im Thüringer Wald öffnen ab 16:00 Uhr ihre Türen und Werkhallen und gewähren Einblicke hinter die Kulissen.
www.industrie-intouch.de

3.11.

Lange Nacht der Wissenschaften
Die Stadt Erfurt lädt mit den Erfurter Hochschulen, dem Helios Klinikum und zahlreichen weiteren Unternehmen dazu ein, Wissenschaft hautnah zu erleben.
www.wissenschaftsnacht.erfurt.de

8.11.

Jahresveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Wirtschaftsförderer (AGKW)
Plattform des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft und der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH für die Zusammenarbeit mit und zwischen den Regionen, um den Wirtschaftsstandort Thüringen voranzubringen. ComCenter Brühl (LEG-Neubau), Mainzerhofstr. 10, 99084 Erfurt
www.invest-in-thuringia.de

9.11.

Informationstage zur EU-Förderung „Horizon2020“
Förderung, aktuelle Themen und wie Thüringer Unternehmen davon profitieren können. Themen: Energie, Umwelt, Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe. Mainzerhofstr. 12, 99084 Erfurt. 14:00–17:30 Uhr
www.stift-thueringen.de

13.11.

EFRE-Jahresveranstaltung
Congress Centrum Neue Weimar Halle, UNESCO Platz 1, 99423 Weimar
www.efre-thueringen.de

14.11.

Fuckup Nights Erfurt Vol. 4
Veranstaltung zum Scheitern im Gründungsgeschehen. Stadtgarten Erfurt, Dalbergsweg 2 a, 99084 Erfurt 18:30–21:30 Uhr
www.thex.de

16.11.

Thüringer Gründertag
Inspirierende Impulsworkshops, passgenaue Vorträge und authentische Gründergeschichten. Im Anschluss Start-up-Night. ThEx Gebäude Erfurt, Gustav-Freytag-Str. 1, 99096 Erfurt. 13:00 Uhr (Start-up-Night ab 18:30 Uhr)
www.thex.de

21.11.

XX. Thüringer Innovationspreis
Feierliche Vergabe des Thüringer Innovationspreises. Congress Centrum Neue Weimarahalle. 17:00 Uhr
www.innovationspreis-thueringen.de

22.11.

Roadshow Unternehmensnachfolge
Abschlussveranstaltung der im März gestarteten 8. Thüringer Roadshow Unternehmensnachfolge. ThEx Gebäude Erfurt, Gustav-Freytag-Str. 1, 99096 Erfurt. 15:00 Uhr
www.thex.de

24.11.

6. Lange Nacht der Wissenschaften Jena
18:00–24:00 Uhr, stadtwweit
www.jenakultur.de

27.11.

Thüringer Tourismustag
Vorstellung der Landestourismusstrategie 2025 und Vergabe des Thüringer Tourismuspreises. Arena Erfurt, Mozartallee 4, 99096 Erfurt 10:00–18:00 Uhr
www.thueringen.tourismusnetzwerk.info

28.11.

Entdeckungsreise durch das Innovationsland Thüringen
Jahresveranstaltung zur Thüringer Innovationsstrategie RIS3. Projekte, Ideen und Akteure stellen sich vor. Arena Erfurt, Mozartallee 3, 99096 Erfurt. 13:00–19:00 Uhr
Anmeldung unter:
www.cluster-thueringen.de/RIS3-Jahresveranstaltung

5.12.

Thüringer Gründerpreis 2017
Feierliche Vergabe des Thüringer Gründerpreises im ADAC Fahrsicherheitszentrum Nohra, Gebreitestraße 2, 99428 Nohra
www.thex.de/gruenderpreis

8.12.

Eröffnung „360 Grad – Thüringen digital entdecken“
Virtuelle Erlebniswelt „360 Grad – Thüringen digital entdecken“ öffnet die Türen. Tourist Information Erfurt, Willy-Brandt-Platz.

9.12.

Bauhaus-Weihnachtsmarkt
Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar. 10:00–18:00 Uhr
www.uni-weimar.de

FAKTEN.



45.000

Mal wurde der Mini-Goethe von PLAYMOBIL seit Juni 2016 bereits verkauft. Der exklusive Thüringen-Botschafter ist ein voller Erfolg für das Marketing des Freistaats.



ETWA 80

Fernzüge werden ab Dezember 2017 täglich in Erfurt halten. Durch die neue ICE-Strecke zwischen Berlin und München wird Thüringen zum Knotenpunkt im mitteldeutschen Verkehr.

42

Neugründungen je 100.000 aktive Unternehmen – Thüringen ist laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Deutschlands Innovationsgründungshochburg.



Impressum

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft (TMWWDG)
Referat M2 – Medien, Reden, Internationale Angelegenheiten
Max-Reger-Straße 4–8
99096 Erfurt
www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Redaktion: Peggy Hoy, Stephan Krauß
Gestaltung: KNSK Werbeagentur GmbH
Druck: Gutenberg Druckerei
Erscheinungsdatum: Oktober 2017

Titelbild: Henry Lederer/Getty Images
Bilder: Westfalia Columbus 540 D (Seite 3); Jenoptik AG (Seite 4); Andrew Brookes/Getty Images (Seite 6);
Markus Schlevogt/TMWWDG (Seite 7); Michael Voigt/TMWWDG (Seite 8/9); Alere (Seite 9);
Addonware (Seite 10); ESA (Seite 12); DLR–CC-BY 3.0 (Seite 13); FSU/Günther (Seite 14);
FSU/Kasper (Seite 15); Ariel Skelly/Getty Images (Seite 16); Marcus Dassler/LEG (Seite 17);
TRIAD Berlin (Seite 18); Guido Werner/TTG (Seite 19); weimar GmbH/TTG (Seite 19);
Marco Fischer/TTG (Seite 20); ollo/iStock (Seite 23); ismagilov/iStock (Seite 23)

Alle Themen des WIR-Newsletters und weitere Themen sowie das Bestellformular
für den Print-Newsletter finden Sie unter www.wir-thueringen.de.